

Wandern auf dem Chemnitzer Höhenweg

30 sogenannte Interventionsflächen sind für die Kulturhauptstadt 2025 geplant. Mit dem Kulturpfad Höhenweg zwischen Adelsberg und Harthau wird am Samstag das größte dieser Angebote eröffnet. „Freie Presse“ hat den Wanderweg schon mal vorab getestet.

VON JENS ZEIDLER

CHEMNITZ – Warum sollten die Chemnitzer und Ihre Gäste vor und während der Zeit der Kulturhauptstadt nicht mal als Wanderer die Randgebiete der Stadt erkunden, Wissenswertes erfahren und schöne Aussichten genießen? Antwort auf die Frage ist eine Interventionsfläche für das Event 2025, die durch die Bürgerplattform Südost umgesetzt wurde.

Der Kulturpfad Höhenweg führt hauptsächlich durch die vier beteiligten Stadtteile Adelsberg, Reichenhain, Erfenschlag und Harthau. Am Samstag wird die Strecke an vier verschiedenen Punkten im Zwei-Stunden-Takt feierlich eröffnet. Der Pfad ist jetzt schon komplett gekennzeichnet. Was erwartet die Wanderer?

Strecke in Fakten und Zahlen: Eigentlich ist der Weg mit 18,3 Kilometern und ungefähr 420 Höhenmetern zwischen der Kirche Adelsberg und der Bundesstraße 95 (Einführung Alte Harth in die Annaberger Straße) konzipiert. Da der Harthauer Aussichtspilz nun – anders als geplant – jenseits der B95 aufgebaut wird, kommt da für nimmermüde Wanderer noch eine optionale Schleife von zwei Kilometern dazu. Der höchste Punkt ist nahe des Adelsbergturms mit 502 Metern über dem Meer. Am tiefsten sind die Spaziergänger an der Schwarzenberger Straße in Altchemnitz mit 314 Metern. Außer den beteiligten Stadtteilen führt die Tour auch durch Kleinolbersdorf-Altenhain sowie Altchemnitz und berührt Einsiedel.

Kennzeichnung und Orientierung: Der grüne Kreis und das Logo mit einem vierfarbigen Schmetterling vor zwei Bergen begleitet die Wanderer auf der ganzen Strecke. Darüber hinaus gibt es die üblichen Schilder mit der Aufschrift „Wanderweg Adelsberg-Harthau“. Die Tour ist gut gekennzeichnet. Ein Schild mehr würde man sich gleich im Anschluss an die Kirche Adelsberg oder nach dem Zusammenfluss von Zwönitz und Würschnitz zur Chemnitz wünschen. Am Schusterberg/Steinberg führt der offizielle Weg durch ein Maisfeld Richtung ehemaliges Bad Erfenschlag. Das muss man der Kennzeichnung richtig entnehmen. Im Internet kann man sich zusätz-



Bevor die Wanderer final nach Harthau absteigen, haben sie einen schönen Blick in den Stadtteil. Die wichtige Lutherkirche dominiert das Tal. FOTO: JENS ZEIDLER



Auf dem Pfarrhübel soll einer der vier Aussichtspilze zum Unterstellen, Rasten und Schauen entstehen. Hier hat wohl jeder gebürtige Karl-Marx-Städter beim Schulwandertag einst schon gestanden. FOTO: JENS ZEIDLER

lich die Strecke als PDF bzw. im Format für die Navigationsapp Komoot herunterladen.

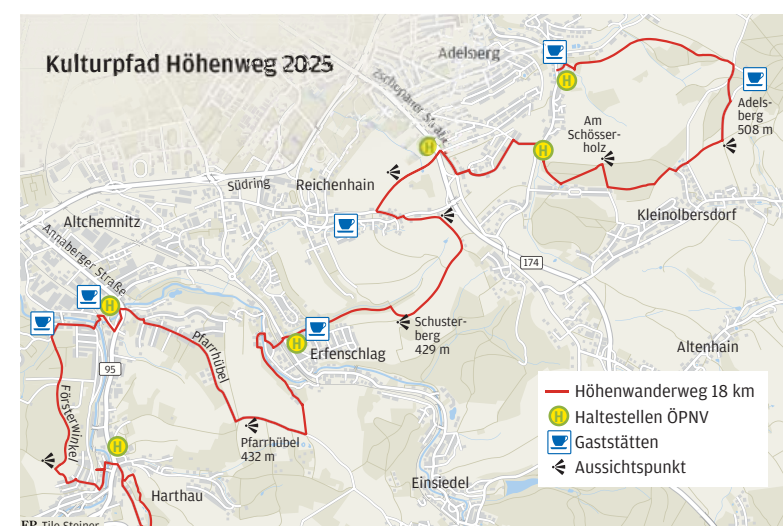
Anbindung an den Nah- und Regionalverkehr: Führt eine Wandertour von A nach B und ist nicht als Rundkurs ausgelegt, haben es die Autofahrer mit der An- und Abreise schwerer. Der Höhenweg hat mehrere Anbindungen an den Nah- und Regionalverkehr, um die Strecke auch zu teilen. Der Start in Adelsberg ist mit der Linie 33 von Bernsdorf aus bzw. der 43 (unter der Woche) zu erreichen. Die Haltestellen Kleinolbersdorfer Straße, Wilhelm-Busch-Straße, Erfenschlag und die Wendeschleife Altchemnitz werden von der CVAG, der Citybahn oder Regionallinien bedient. Der Zielpunkt in Harthau wird am besten mit der Citybahn C11 verlassen.

Aussichten und Gastronomie: Die reichlich 18 Kilometer sind mit schönen Blicken gespickt. Etwas herausragen noch die Ausblicke vom

Schenkenberg in Reichenhain und dem Pfarrhübel. Übrigens kann man die Fernsicht leicht einschätzen. Der Rochlitzer Berg ist knapp 30 Kilometer entfernt. Die Erzgebirgsgipfel Keil- und Fichtelberg über 40 Kilometer. Direkt an der Strecke liegen außer den gastronomischen Angeboten am Start Adelsberg (Zur Turnhalle, Da Gino im Wirtshaus zum Fuchs) nur die Brettl-Hütte in Altchemnitz. Nicht weit entfernt vom Weg befindet sich die Gaststätte Reichenhain, das Mediterraneo (Erfenschlag) und der Grüne Baum (Altchemnitz).

Wissenswertes: 29 Stationen sind durch großflächige Tafeln markiert. Auch der eingefleischte Chemnitzer erfährt Neues – so zum Beispiel, dass es am Schösserholz in Adelsberg eine Schanze gab.

Fazit: Es ist eine sehr schöne, aber für Ungeübte anstrengende Tour mit teils giftigen Anstiegen, die man auch in zwei oder drei Teilen



erkunden kann. Die Initiatoren wollen aus den ersten Erfahrungsberichten lernen und eventuell auch Strecke und Kennzeichnung noch leicht modifizieren. Die vier Aussichtspilze zum Unterstellen, Rasten

Wanderstadt Chemnitz

Chemnitz ist durch sein Grün und die Flusstäler eine Wanderstadt. Es sind eine Vielzahl von Wegen durch Farben, Formen und mit Wegweisern markiert.

Flaggschiff ist der Chemnitzer Rundwanderweg, der sich auf rund 63 Kilometern um die Stadt schlängelt (grüner Strich). Eine Nord-Süd-Verbindung ist ebenso gekennzeichnet. Sie ist Bestandteil des Chemnitztalwegs (rote Markierung). In West-Ost-Richtung (gelbe Kennzeichnung) kann man sich auch bewegen. Der Sächsische Jakobsweg durchquert die Stadt bis ins Zentrum und von da über den Stadtpark in

und Schauen sollen zeitnah aufgestellt werden. ljz

KULTURPFAD HÖHENWEG wird am **Samstag, 9 Uhr**, auf dem Vorplatz der Kirchgemeinde Adelsberg eröffnet.

Richtung Süden (Muschel auf blauen Grund).

Ebenfalls als Interventionsfläche ist der Lohse-Uhlig-Steig rund um Kleinolbersdorf-Altenhain gestaltet. Weitere Rundwege um Ortsteile gibt es in Ebersdorf, Wittgensdorf, Einsiedel und Erfenschlag. Thematisch bestimmt ist der Baumgarten-Rundweg in Gröna, Rabenstein und Pleiße, der zu Wirkungsstätten des Luftschiffpioniers Georg Baumgarten führt (quadratische Symbol eines Zeppelins).

Neben dem Naturlehrpfad Erzgebirgsnordrandstufe können Rundwege (Adelsbergturm, Sternmühle, Talsperr Einsiedel) genutzt werden. ljz